LAMTÖN

Ein Leben zwischen Hoffnung und Verzweiflung

In der Schweiz leben heute mehr als 250 Tibeter:innen als «Sans Papiers» im engen Korsett der Langzeit-Nothilfe. Ein negativer Asylentscheid verpflichtet sie, die Schweiz zu verlassen. Ohne Papiere steht ihnen nirgendwo eine Möglichkeit für eine sichere Rückreise offen. Sie bleiben und warten seit Jahren, auf unbestimmte Zeit, eingezwängt in ein Leben ohne Perspektive. Dieser Umstand ist vielen Schweizer:innen wenig bekannt.

Ursula Fischer, Lehrerin,
engagiert in der Aktionsgruppe Nothilfe

Glaubwürdigkeit und Glaube

Die geflüchtete Tibeterin, die seit neun Jahren illegal in der Schweiz lebt, hat sich nichts weiter zu Schulden kommen lassen, als dass sie immer noch da ist. Sie ist genötigt, in Nothilfe zu leben mit minimalstem Budget und maximaler Einschränkung. Ihr Heimatland Tibet existiert in der offiziellen internationalen Wahrnehmung nicht mehr. Sie schafft es, in dieser misslichen Lage anständig und höflich zu bleiben, respektvoll und mitfühlend zu sein gegenüber anderen, mitten unter uns. Das beeindruckt mich. Von ihr habe ich Wertvolles gelernt: Begriffe wie Demut, die Relation von Werten – was brauchen wir wirklich, was bleibt, wenn nichts mehr ist von dem, was uns so selbstverständlich und grundlegend erschien?

Weshalb sie in diese Lage geraten ist? Ist es Zufall? Weil sie am falschen Ort geboren wurde? Weil sie dem falschen Experten zugeteilt wurde im Laufe der Anhörungen und Analysen in der Beurteilung ihrer Geschichte im Asylverfahren? Ist es Zufall, dass eine Leidensgenossin mit ähnlicher Geschichte seit nun mehr fünf Jahren offiziell im Pflegeberuf beschäftigt und angestellt ihre Dienste gegen Entlöhnung unseren Pfegebedürftigen zur Verfügung stellen darf?

Mein unerschütterlicher Glaube an die Rechtsstaatlichkeit unserer Institutionen bröckelt – die Glaubwürdigkeit an die rechtschaffene Demokratie leidet. Wenn das Recht unserer Moral zutiefst widerspricht, dann muss es möglich sein, Neues zu denken, zugunsten unser aller Glaubwürdigkeit.

Das Nothilfeboot ist voll

Menschen aus Ländern, in die eine Rückkehr unzumutbar, aussichtslos, unmöglich ist, sind bei uns gestrandet, sie verelenden in der Langzeit-Nothilfe. Nicht in fernen Ländern tragen sich diese Tragödien zu, sondern unmittelbar vor unseren Haustüren. Menschen leben dauerhaft in Zentren, die nur für einen kurzen Aufenthalt vorgesehen sind, für eine Zwischenzeit bis zur endgültigen, asylrechtlich verordneten Ausreise und Rückkehr.

Das Nothilfeboot kann jedoch nicht zusätzlich beladen werden, es ist nicht mehr manövrierbar. Eine Neuorientierung scheint unausweichlich. Menschen, die über Jahre ein Nothilferegime erduldet haben, bleiben hier, auch unter unwürdigsten Verhältnissen, ob wir das wollen oder nicht. Ihnen ein selbstbestimmtes Leben zuzugestehen, mit Zugang zu Arbeit und Bildung, scheint uns selbstverständlich, vernünftig und zukunftsweisend.

Kurz vor Weihnachten 2021wurde ein junger tibetischer Familienvater vor dem Thuner Amtsgericht in einer mehrstündigen Verhandlung des illegalen Aufenthaltes in der Schweiz angeklagt. Beim abendlichen Spaziergang entlang des Thunersees wurde er polizeilich angehalten und kontrolliert. Sein einziges Vergehen ist seine Anwesenheit im Land seiner Zuflucht, ohne geregelten Aufenthalt, ohne gültiges Ausweispapier im Land ohne Aussicht auf Ausreise.

Andere warten in der Containersiedlung am Rande Biels darauf, dass sich der Nebel lichtet. Sie wissen nicht, wohin die Behörden sie schicken, wenn das Camp in Kürze aufgehoben wird. Die Perspektive dieser Kinder, Frauen, Männer, Familien in Nothilfe ist Ungewissheit.

Für unsere gemeinsame Zukunft erhoffen wir eine Veränderung dieser unwürdigen Situation.

Dazu benötigen wir weitsichtige Behörden und Politiker:innen, Bürger:innen und Mitmenschen, die bereit sind, hinzuschauen und hinzustehen für ein Zusammenleben in Würde.

© Ursula Fischer

AKTIONSGRUPPE NOTHILFE

Die Aktionsgruppe Nothilfe ist ein Zusammenschluss von engagierten Personen und assoziierten Gruppen. Wir setzen uns dafür ein, dass abgewiesenen Menschen ohne Rückkehrmöglichkeit ein Leben in Würde zugestanden wird.

Weiterführende Informationen finden sich unter ag-nothilfe.ch